

# Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2 – ZVR-Nr.: 582879250

e-mail:obmann@elternverband.at

http://www.elternverband.at

---

## „Mobbing“

### Im Rahmen des Schulmanagement Forums

### Veranstalter: Volkswirtschaftliche Gesellschaft

14.Okt. 2010, 19-21.30 Uhr, Rudolfsplatz 10

Vertreterinnen des WEV: Eveline Brem, Dr. Renate Csellich-Ruso, Ingrid Wallner

#### **Programm:**

#### **1. Begrüßung und Moderation**

Hr. Mag. Ing. Thomas HRASTNIK, Geschäftsführer der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Wien, NÖ begrüßte die zahlreichen Anwesenden sowie die Referentin, Fr. Mag. DDr. Christa KOLODEJ. Er weist auf die Arbeit der VWG seit 14 Jahren und das umfangreiche Schulprogramm 2010/2011 hin. (URL: <http://www.vwg.at>)

#### **2. „Mobbing“ – Referentin: Fr. Mag. DDr. Christa KOLODEJ**

Fr. DDr. Kolodej, die Gründerin der 1. Österreichischen Beratungsstelle für "Mobbing" sieht die Wurzeln der Österreichischen Mobbing-Forschung bei Konrad Lorenz.

#### **Definition:**

Der Begriff „Mobbing“ beschreibt negative kommunikative Handlungen, die gegen eine Person gerichtet sind (von einer oder mehreren anderen) und die sehr oft oder über einen längeren Zeitraum hinaus und damit die Beziehung zwischen Täter und Opfer kennzeichnen. (Leymann 1993).

Mobbing ist ein systematischer, prozesshafter Vorgang mit einem Machtungleichgewicht, der Isolation zur Folge hat.

Neuberger (1995) definiert Mobbing wie folgt: „Jemand spielt einem übel mit und man spielt wohl oder übel mit“.

#### **Zusammenhänge:**

Spricht man über „Mobbing“, so spielen zwei Aspekte eine wichtige Rolle:

1. Der Aspekt der Gruppendynamik und
2. Die Zivilcourage

**Ad 1.** Mobbing ist in den meisten Fällen ein Gruppenphänomen. Psychologische Experimente (wie z.B. von Solom Asch, 1955) zeigen deutlich, dass sich Menschen der Gruppenmeinung angleichen, auch wenn diese offensichtlich falsch ist. Sie beteiligen sich damit auch an destruktiven Handlungen und es kommt zur De-Individualisierung.

Der Wille zur Zivilcourage steigt mit dem Wissen um die Dynamik negativer Gruppenphänomene. (Beatman 1979).

**Ad 2.** Zivilcourage ist nach Till Bastian (1996) die Wahrnehmung von Verantwortung im überschaubaren, persönlichen Wirkungs- und Geltungsbereich. Ihr liegt die Selbstverständlichkeit des Sich-kümmerns ebenso zugrunde wie ein sehr berechtigtes Misstrauen gegenüber dem wohltonenden Pathos und der großen Phrase.

#### **Es gibt fünf Schritte zur Zivilcourage:**

- 1.) Sie, der potentielle Helfer müssen erkennen, dass etwas passiert.
- 2.) Sie müssen das Ereignis so interpretieren, dass Hilfe gebraucht wird.

- 3.) Sie müssen persönliche Verantwortung übernehmen
- 4.) Sie müssen entscheiden, was zu tun ist
- 5.) Dann müssen sie handeln.

Es gibt eine gesetzliche Verpflichtung, bei Mobbing zu helfen! Der Helfer muss sich aber selber sichern. (z.B.: Andere Personen ansprechen und zur Unterstützung auffordern)

Die weithin geteilte Meinung, dass es sicherer ist, in der Gruppe unterwegs zu sein, ist nach DDr. Kolodej nicht korrekt. Zu zweit ist man i.d.R. sicherer.

### **Mobbingsformen:**

Im Schulbereich spricht man auch von Bullying, was ident mit Mobbing ist.

Bei Erwachsenen gibt es auch „Bossing“ (Mobbing durch einen Vorgesetzten) oder „Staffing“ (Mobbing eines Vorgesetzten durch mehrere Untergebene).

In beiden Bereichen – Schule und Erwachsenenwelt gibt es noch „Cybermobbing“ durch eine Schikanierung des „Opfers“ mittels neuen Medien. Grund für Cybermobbing: Mangel an Medienwirkungs- oder Sozialkompetenz.

2009 gab es eine von der EU durchgeführte Kampagne gegen Cyber - Mobbing.

Unterscheidung zwischen Gewalt und Mobbing:

Gewalt: Schädigungsabsicht welche zu einem Schaden führt.

Mobbing: Wiederholte Schädigungsabsicht mit Machtungleichgewicht welche zu einem Schaden führt.

Formen in der Schule: Verspotten, ausschließen, schlagen, ärgern mit SMS oder Emails,...

Die häufigsten Mobbinghandlungen finden im Alter von 12 Jahren statt.

### **Was tun bei Mobbing?**

Richtige Reihenfolge (Mobbing in der Schule):

1. Mit betroffenem Kind sprechen (!)
2. Mit aggressivem Kind („Täter“) sprechen
3. Mit Eltern von beiden Kindern sprechen
4. Nochmalige Gespräche nach einiger Zeit

Wichtig: möglichst rasch reagieren und nicht verhandeln!

Bei Mobbing im Erwachsenenleben: ein Mobbing-Tagebuch schreiben (handschriftlich – was ist wann passiert). Dies kann vor Gericht als Beweis verwendet werden.

### **3. Publikumsfragen**

- **Gibt es ein „typisches“ Mobbing-Opfer?**

Nein, Studien besagen jedoch, dass Mobbing-Opfer meist eine Tendenz zur Konfliktvermeidung haben und weniger Grenzen setzen.

Erwachsene Mobbing-Täter verfügen meist über einen hohen Egozentrismus bei gleichzeitig starkem Minderwertigkeitsgefühl.

- **Was ist, wenn das Kind von Mobbingvorfällen in der Schule berichtet und die Eltern aber zum Schweigen verpflichtet?**

Vermutlich werden die Eltern das Gespräch mit dem Lehrer suchen. Dieser ist jedoch gesetzlich verpflichtet, zu handeln. Daher ist es problematisch und bedarf eines reflektierten, raschen Handelns.

„Mobbing“

14.Okt.2010/Bericht Ingrid Wallner

Es sollte auch bedacht werden, dass Handlungsmuster (als Opfer oder Täter) als Erwachsene beibehalten werden können. Es bedarf einer Bewusstmachung, Kompetenz (Anti-Gewalt- und „Coolness“-Training) und Vertrauensbildung! Zivilcourage sollte daher in der Schule ansetzen!

- **Wie können Eltern erkennen, ob ihr Kind gemobbt wird?**

Anzeichen von gemobbten Kindern sind: häufige Krankheiten; Kinder wollen nicht in die Schule gehen; kommen mit kaputten Utensilien nach Hause; werden immer stiller; verbringen viel Zeit vor dem Computer (unbedingt Zeit reduzieren und Kind informieren).

Nehmen sie das, was ihr Kind sagt, ernst!

- **Wie viele Menschen sind von Mobbing betroffen?**

Bei Erwachsenen sind ca. 60% Frauen und 40% Männer betroffen. Bei Kindern sind mehr Burschen als Mädchen betroffen. Jeder 20. Mensch wurde im Jahr 2005 in der EU gemobbt. Täter sind jedoch überwiegend gemischte Gruppen.

- **Wie kann man (als Erwachsener) gegen Mobbing vorgehen?**

Je größer das Machtungleichgewicht ist, desto strategischer muss man vorgehen. (Chef – Angestellte/r) – z.B. durch Einbeziehung von Arbeiterkammer oder Gewerkschaft.

Dem Mobbing-Täter sollen klar gemacht werden, welche Auswirkungen es hat, wenn ein Mediationsverfahren abgelehnt wird. (Juristische Abklärung, Psychologische Intervention).

Fehler: Oft werden die Betroffenen statt die Täter versetzt.

- **Mobbing-Prävention (siehe auch unten)**

Beratern bei Mobbing müssen ExpertInnen zum Thema sein!

Ein gutes Präventionsprojekt sollte: 1.) Klare Rahmenbedingungen haben, 2.) Die Vermittlung von Know How zur vernünftigen Austragung von Konflikten beinhalten und 3.) über Mobbing informieren.

Wichtig: Übungen! Grenzen müssen geschützt werden. Bei Angriff immer aus der „Schusslinie“ gehen und reagieren (z.B. rückfragen)

### **Hilfe bei Mobbing in der Schule:**

<http://personalwesen.univie.ac.at/frauenfoerderung/beratungsstelle/>

**Schul-Präventionsprojekt:** <http://www.univie.ac.at/wisk.psychologie/>

### **Buchtipps:**

Kolodej, C. (2005): Mobbing. Psychoterror am Arbeitsplatz und seine Bewältigung. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Facultas, Wien.

Kolodej, C. (2008): Mobbingberatung. Fallbeispiele und Lösungen für BeraterInnen und Betroffene. Facultas, Wien.

### **Weitere Informationen zu Mobbing bei Erwachsenen :**

<http://www.kolodej.at/>

**Siehe auch:** PDF: „Theorie und Praxis der Gewaltfreien Kommunikation im Konfliktmanagement“. (Anhang)

„Mobbing“

14.Okt.2010/Bericht Ingrid Wallner